Nr. 238 Jahrgang 17
Łódź, 29 sierpnia 1939 r.

Dienstag, den 29. August 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die englische Antwort Hitler überreicht

Wie wird Hitlers Gegenantwort lauten?
Vor einer Erklärung Chamberlains im Unterhaus

London, 28. August. Die heutige Sitzung des britischen Kabinetts dauerte nur eine Stunde und sie war um 13 Uhr zu Ende. Es wurde keine neue Verlautbarung herausgegeben.

Nach der Kabinettssitzung hatte Premierminister Chamberlain mit Außenminister Lord Halifax und dem britischen Botschafter in Berlin, Henderson, noch eine längere Besprechung.

Botschafter Henderson ist um 17 Uhr von London nach Berlin abgeflogen.

Die Antwort der britischen Regierung an Reichskanzler Hitler wird am morgigen Dienstag vom Botschafter Henderson überreicht werden. Nach der Ueberreichung der englischen Antwort in Berlin wird in London der Briefwechsel zwischen Hitler und Chamberlain veröffentlicht werden.

Wie offiziell bekannt wurde, tritt das Parlament am morgigen Dienstag, um 14.45 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Es verlautet, daß Premierminister Chamberlain im Namen der Regierung eine Erklärung über die internationale Lage abgeben werde.

Premierminister Chamberlain begab sich um 17.40 Uhr zum König. Das Gespräch dauerte eine Stunde. König Georg hatte auch mit dem Kriegsminister Hore Belisha ein Gespräch, das Dreiviertel-Stunden dauerte.

Berlin, 28. August. Der britische Botschafter Sir Neville Henderson, der am Montag 17.05 Uhr nachmittags von London nach Berlin abgeflogen ist, traf um 20 Uhr in Berlin ein. Vom Flugplatz begab sich der Botschafter in die britische Botschaft.

Der englische Botschafter bei Hitler

Berlin, 28. August. Reichskanzler Hitler empfing Montag abend 22.30 Uhr in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den britichen Botschafter Sir Neville Henderson.

Der britische Botschafter überreichte Reichskanzler Hitler eine Mitteilung der britischen Regierung.

Ueberall Einstellung auf den Kriegsfall

London, 28. August. Die britische Regierung hat eine Denkschrift veröffentlicht, die eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Unterhaltung der Sicherheit des Staates, der Schiffahrt, des Luftverkehrs und der Versorgung enthalten.

Durch die neuen Bestimmungen wird u. a. Engländern verboten, mit Personen Beziehungen aufrecht zu erhalten, von den man annehmen könne, daß sie den Feind unterstützen. In bestimmten Gebieten kann das Photographieren verboten, ebenso wie das Betreten dieser Gebiete untersagt werden. Die Bestimmungen sehen weiter Begrenzungen von Rundfunk, Telephon und Telegraph vor und enthalten Bestimmungen zum Schutze von Informationen, die für den Feind von Bedeutung sein können. Nachrichten auf dem Chifrewege sind nur noch mit staatlicher Genehmigung möglich. Reisende, die nach England kommen, können untersucht werden. Kein Engländer darf ohne besondere Genehmigung feindliches Gebiet, feindliche Schiffe oder Flugzeuge betreten. Die Regierung erhielt Vollmachten bezüglich der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung. Der Landwirtschaftsminister kann anordnen, daß das Land nicht anderer Benutzbarmachung zugeführt werden kann, es sei denn mit besonderer Genehmigung.

London, 28. August. Das Marineministerium hat verfügt, daß britische Schiffe bis auf weiteres das Mittelmeer nicht mehr anlaufen dürfen. Aus der Ostsee sind alle Schiffe zurückbeordert worden.

Washington, 28. August. Die Schiffahrtskommission hat mitgeteilt, daß die USA-Schiffahrtsgesellschaften beschlossen haben, keine Schiffe deutsche Häfen anlaufen zu lassen.

Paris, 28. August. Die Züge aus Deutschland sind heute in Paris weder auf dem Ostbahnhof noch auf dem Nordbahnhof eingetroffen.

Nationale Regierung in England?

London, 28. August. In politischen Kreisen wird den Gesprächen, die mit dem parlamentarischen Führer der Labour Party, Greenwood, geführt werden, große Bedeutung beigemessen. U. a. wurde Greenwood heute vom Premierminister Chamberlain empfangen. Man nimmt an, daß Gespräche über die Bildung einer nationalen Regierung aller Parteien geführt werden.

Ungarisches Dementi

Eine angebliche Bitte um englischen Schutz.

Budapest, 28. August. Amtlich wird die Meldung des Londoner Korrespondenten von „Nya Dagligt Allehanda" dementiert, nach der der ungarische Gesandte in London von der englischen Begierung Schutz erbeten haben sollte für den Fall eines deutschen Durchmatrsches durch ungarisches Gebiet. Man erklärt weiter, daß der ungarische Gesandte zwar gestern abend beim englischen Außenminister Lord Halifax vorgesprochen habe, daß es sich dabei aber lediglich um einen informativen Gedankenaustausch gehandelt habe. Der ungarische Gesandte in London, so betont man in Budapest, habe keinerlei Weisungen erhalten, irgendwelche Bitten oder Mitteilungen Ungarns dem Foreign Office zu übertragen.

Ungarn bespricht Landesverteidigung

Budapest, 28. August. Der Oberste Verteidigungsrat trat heute unter Vorsitz des Reichsverwesers Horthy zusammen, um Angesichts der gespannten Lage alles zu erörtern, was für die Verteidigung des Landes notwendig sei.

Spanien wird neutral bleiben

London, 28. August. Einige Londoner Zeitungen betonen in Meldungen aus Madrid, daß Spanien im Kriegsfalle sich neutral verhalten werde. Der Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Paktes hat in Spanien eine Aenderung derBeziehungen zu Deutschland herbeigeführt.

Der spanische Außenminister hat dem französischen Botschafter Marschall Petain die Versicherung abgegeben, daß die militärischen Anordnungen an der Grenze mit Frankreich nur Schutzcharakter haben.

Das polnisch-englische Bündnis

Unter dem Titel „Der letzte Akt" erörtert Genosse Niedzialkowski im „Robotnik" das polnisch-englische Bündnis, wobei er sich begreiflicherweise jeder Kritik über alles, was vor dem Abschluß dieses Bündnisses in Polen geschah, enthält. Augenscheinlich geht es darum, der polnischen Arbeiterschaft die Bedeutudg dieses Bündnisses vor Augen zu führen. Es geht darum, den Mut der Arbeiterbürger zu stärken und wachzuhalten, was bei der heutigen Lage eine selbstverständliche Aufgabe ist. Genosse Niedzialkowski schreibt:

Das polnisch-englische Bündnis bildet den letzten Akt auf dem Wege einer vernünftigen und konsequenten Politik, die Polen seit einigen Monaten eingeschlagen hat.

Der Wortlaut des Bündnisses zeichnet sich durch Klarheit und Schlichtheit aus. Es gibt in diesem Bündnisvertrag nichts Unausgesprochenes, es gibt keine Andeutungen über irgendwelche unerwartete Interpretationen. Der zweite Punkt des zweiten Artikels löst das Problem der indirekten Aggression, der vor wenigen Monate bei den Verhandlungen zwischen England und der Sowjetunion so viele Schwierigkeiten geboten hat. Es unterliegt jetzt bereits keinem Zweifel, daß ein Angriff des Dritten Reiches auf Litauen das Bündnis wirksam machen könnte, soweit Polen sich dadurch bedroht erachten würde.

Auf diese Weise entstand in Europa ein politisches System auf der Linie London—Paris—Warschau. Die Rückendeckung dieses Systems bilden die Vereinigten Staaten von Nordamerika; die gleichlaufenden Zweige des Systems sind das Bündnis zwischen Polen und Rumänien, das englisch-französisch-rumänische Bündnis, das englisch-französisch-türkische Bündnis, welch letzteres durch die herzliche Erklärung des neuen türkischen Botschafters gelegentlich des Empfanges beim Staatspräsidenten bekräftigt worden ist.

Die sozialistische Bewegung Polens stand immer auf dem Standpunkt, daß nur ein solcher Tatbestand, also wenn Polen, England und Frankreich ein „Monolit" bilden, den objektiv vorhandenen geschichtlichen Notwendigkeiten des polnischen Staatslebens entspricht.

Wir begrüßen darum das polnisch-englische Bündnis mit aufrichtiger Freude. Neben dem Bündnis zwischen Frankreich und England und zwischen Polen und Frankreich schließt es die Kette, die wir die „Friedensfront" oder noch besser die „Freiheitsfront" nennen.

Das Schloß ist zugeschnappt. Es kann in Berlin sich niemand Täuschungen hingeben. Die Geschichte hat die Täuschung einer „Splendid Isolation" Englands zum alten Eisen geworfen. Ebenso die Träume gewisser französischer Kreise, daß die französische Grenze am Rhein verlaufe. Gestrichen wurden auch die nichterfüllten Träume gewisser polnischer Kreise, daß gewisse Chancen einer friedlichen Zusammenarbeit Polens mit dem Dritten Reiche" vorhanden wären. Heute befinden wir uns alle dort, wo wir uns befinden sollen. Die Grenzen Polens, die Grenzen Frankreichs und die GrenzenEnglands bilden gemeinsam die Weichsel, die Seine und dieThemse.

Reichskanzler Hitler soll angeblich dem englischen Botschafter in Berlin, Henderson, erklärt haben, daß er die polnische Roheit gegen Deutsche in Polen nicht länger ertragen könne. Wenn das stimmt, so hat Herr Goebbels keine neue Form der Propaganda für seinen Führer finden können. Genau vor einem Jahre sollen tschechische Soldaten bei langsamen Feuer im Sudetengebiet deutsche Kinder braten lassen.

Diese Mätzchen machen heute keinen Eindruck mehr. Das Problem beruht darauf, daß man dem Dritten Reiche erklärte: Nein! Eine Hegemonie und Diktatur über die ganze Welt wird es nicht geben!

Und es wird sie nicht geben! Auch wenn das Sowjetradio dem deutschen Rundfunk zu Hilfe eilen sollte! Die Freiheitsfront hat deutlich erklärt: Punkt! Keinen Schritt weiter! Das ist der Sinn der polnisch-englischen Bündnisses.

Litwinow und der Hitler-Stalin-Vertrag

Um begreiflich zu machen, daß der frühere Außenkommissar der Sowjetunion nicht der Mann war, der einen Nichtangriffspakt zwischen Sowjetrußland und dem Dritten Reiche zustande bringen konnte, wollen wir die Ausführungen Litwinows gelegentlich einer Sitzung des Völkerbundes im September 1935 über die Bedeutung von Nichtangriffspakten anführen. Litwinow sagte unter anderem:

„Bekannt ist uns noch eine andere politische Doktrin, die sich den Gedanken der kollektiven Sicherheit entgegenstellt und Zweimächteverträge empfiehlt, jedoch nicht zwischen allen Staaten, sondern mit Staaten, die willkürlich für diesen Zweck ausgewählt werden. Diese Doktrin hat mit der pazifistischen Idee nichts gemeinsam Nicht alle Nichtangriffspakte wurden unter dem Gesichtspunkt der Stärkung des allgemeinen Friedens abgeschlossen. Während die Nichtangriffspakte, die die Sowjetunion mit ihren Nachbarn abgeschlossen hat, eine besondere Klausel enthalten, wonach der Nichtangriffspakt annulliert wird, wenn einer der Partner einen Angriff gegen einen dritten Staat unternimmt, können wir andere Nichtangriffspakte, die eine solche Klausel nicht enthalten. Aus dem, was ich gesagt habe, geht hervor, daß ein Staat, der sich mittels eines solchen Nichtangriffspaktes den Rücken sicherte, ungestraft einen dritten Staat überfallen kann. Und es ist durchaus nicht sonderbar, daß die Anhänger dieser Art von Nichtangriffspakten sich für die Lokalisierung eines Krieges aussprechen. Wer von einer Lokalisierung des Krieges spricht, gibt damit zu, daß der Krieg zulässig und legal sei. In dieser Weise kann ein Nichtangriffspakt zu einer Sicherung des Angreifers werden.

Wir haben also vor uns zwei sich widersprechende Doktrinen: auf der einen Seite die Sicherung der Friedensstaaten, auf der anderen Seite die Sicherung der Angreifer. Glücklicherweise hat nur eine kleine Zahl von Staaten sich für die zweite Doktrin ausgesprochen. Diejenigen, die sich zu dieser zweiten Doktrin bekennen, verraten damit vor der ganzen Welt, daß sie zur Zerstörung des Friedens beitragen wollen."

Nein, ein solcher Mann war wirklich nicht geeignet, dem angreifenden DrittenReich durch einen Nichtangriffspakt nach der erwähnten zweiten Goktrin den Rücken zu sichern. Dieser Mann mußte gehen, doch er ging in Ehren. Werden wir ihn dafür in allernächster Zeit auf der Anklagebank sehen? . . .

Sejm und Senat im Kriegsfall

Die halbamtliche Iskra-Presseagentur hat nachstehende Verlautbarung herausgegeben:

In Anbetracht der gegenwärtigen Lage taucht in politischen Kreisen die Frage auf, wie Sejm und Senat im Falle eines Krieges arbeiten werden. Im wesentlichen ist das zwar in Art. 79, Abs. 2 der polnischen Konstitution festgelegt. Dieser besagt nämlich: „Während des Kriegszustandes hat der Staatspräsident das Recht, ohne Bevollmächtigung durch die Gesetzgebenden Kammern Dekrete im Rahmen der allgemeinen Gesetzgebung mit Ausnahme von Verfassungsänderungen zu erlassen, die Amtsdauer der Gesetzgebenden Kammern bis zum Friedensschluß zu verlängern und die Sitzungen von Sejm und Senat in solchen Zeitpunkten zu eröffnen, zu schließen oder zu vertagen, wie diese für die Verteidigung des Staates erforderlich sind, sowie zur Erledigung von Fragen, für die die Gesetzgebenden Kammern zuständig sind, den Sejm und Senat in verringerter Zusammensetzung einzuberufen, wie solche von den Kammern aus ihrer Mitte heraus berufen wird." Da das Wort „berufen" in keiner Weise die Form angibt, in welcher das zu geschehen hat, so ist zu erwarten, daß keine Wahl eines solchen „Kleinen Sejms" stattfinden wird, sondern daß der Staatspräsident die Präsidien beider Kammern sowie die Vorsitzenden der Kommissionen als berufen ansehen und aus ihnen die für den Kriegsfall vorgesehenen Gesetzgebenden Kammern bilden wird. Es würde das auf jeden Fall nicht im Widerspruch zum Art. 79, Abs. 2 der Staatsverfassung stehen.

Der Oberste Sowjet tagt

Moskau, 28. August. Heute mittag trat im Großen Palais des Kreml die Erste Kammer des Obersten Sowjets, der Bundesrat, zusammen. Sämtliche Mitglieder der Sowjetregierung mit dem Vorsitzenden der Regierung Molotow waren erschienen. Stalin selbst war nicht zugegen. Die Tagesordnung enthält 3 Punkte: 1. Eine Gesetzvorlage über die landwirtschaftliche Steuer; 2. einen Gesetzesvorschlag zur allgemeinen Wehrpflicht; 3. die Ratifizierung des Nichtangriffsvertrages zwischen Sowjetrußland und Deutschland. Nach Annahme derTagesordnung wurde die Eröffnungssitzung des Bundessenats beendet.

Der Nationalitätenrat, dessen konstituierende Sitzung um 4 Uhr stattfindet, wird in derselben Weise über die Tagesordnung beraten. Um 7 Uhr wird eine gemeinsame Sitzung der Kammern stattfinden.

Moskau, 28. August. Im Obersten Sowjet zog sich die Beratung der Gesetzesvorlage über die landwirtschaftliche Steuer so sehr in die Länge, daß in der heutigen Sitzung weder der Gesetzesvorschlag zur allgemeinen Wehrpflicht, noch die Angelegenheit der Ratifizierung des deutsch-sowjetrussischen Paktes behandelt werden konnte.

Willkür der Danziger Behörden

Polnische Güterzüge wurden requiriert

Danzig, 28. August. Der Danziger Senat hat am heutigen Montag eine Anordnung erlassen, nach der keine Güterzüge von Danzig nach Polen freigegeben werden und Güterzüge, die von Polen im Transit über Danziger Gebiet nach Gdingen gehen, requiriert werden sollen.

Bereits heute wurde der Güterzug, der mit Erzen von der Station Hohenstein auf Danziger Gebiet nach Polen fuhr, requiriert. Gleichfalls wurde der Güterzug mit Kohle, der durch Danziger Gebiet nach Gdingen fuhr, auf der Station Zoppot requiriert.

Beide Requisitionen sind gegenwärtig Gegenstand einer Intervention des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig.

Schwierigkeiten im Grenzverkehr

Warschau, 28. August. Die PAT teilt mit, daß infolge gewisser Verkehrsschwierigkeiten, die durch Anordnungen der deutschen Behörden entstanden sind, die nach Deutschland abgehende Korrespondenz eine Verspätigung erleiden kann.

Kattowitz, 28. August. Die polnische Grenzpolizei und die Zollbeamten haben den Beuthener Grenzbahnhof, in dem sie in einem Teil des Bahnhofs Dienst taten, verlassen und fertigen jetzt die Züge von Kattowitz nach Beuthen bereits in Chorzow ab.

Wieder Grenzüberfälle

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet aus Rybnik, daß in der Nacht von Sonntag auf Montag auf das Gebäude der Grenzwache in Wilcza Dolna von jenseits der Grenze ein Ueberfall verübt wurde. Es wurden einige zehn Schüsse abgegeben. Auch von Ratibor aus wurden zahlreiche Schüsse in Richtung Brzezin an der Oder abgegeben.

Ferner wurden vom deutschen Gebiet aus einem Maschinengewehr die Grenzortschaften Makoszow, Konczyc und Karl-Emanuel beschossen.

Waffenfund in einer Kirche

Von einem „Jungdeutschen" versteckt.

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, wurde in Siemianowice in der evangelischenKirche ein Waffenlager unter der Schwelle des Altars aufgedeckt. Es wurden 72 Revolver und einige tausend Schuß gefunden. Die Kirche wurde versiegelt. Die Untersuchung ist im Gange..

Wie der Kattowitzer Rundfunk hierzu meldet, wurde das Waffenlager von dem „Jungdeutschen" Erwin Pusch angelegt. Pastor Bolke wurde in Haft genommen.

Deutsche Truppen in der Slowakei

Eine verlogene Begründung der slowakischen Regierung.

Bratislawa, 28. August. Der slowakische Regierungschef Dr. Tiso hat am Montag durch einen Aufruf der Bevölkerung der Slowakei davon Mitteilung gemacht, daß auf Grund eines zwischen der slowakischen Regierung und der deutschen Reichsregierung getroffenen Schutzvertrages vereinbart wurde, deutsche Truppen im slowakischen Staatsgebiet „zum Schutze der Unabhängigkeit und Unversehrtheit unseres jungen slowakischenStaates gegen eine Bedrohung" einzusetzen.

Vorkehrungen der kleinen Staaten

Mobilisierungen zum Zwecke der Landesverteidigung

Brüssel, 28. August. Die belgische Regierung hat insgesamt 14 Jahrgänge mobilisieren lassen, um die Neutralität Belgiens nötigenfalls zu schützen.

Paris, 28, August. Die belgische Botschaft in Paris hat alle in Frankreich wohnenden Belgier aufgerufen, nach Belgien zurückzukehren, da im Zusammenhang mit der gespannten Lage Verkehrsschwierigkeiten eintreten könnten.

Bern, 28. August. Es sind alle Anordnungen ergangen, daß der Schutz der Schweizer Grenze ab Dienstagt im Kontakt sei. Es wurde fast das ganze Kontingent der militärfähigen Männer in den Grenzgebieten mobilisiert.

Stockholm, 28. August. In kürzester Zeit wird Schweden die gesamte Flotte und die Luftstreitkräfte für Verteidigungszwecke mobilisieren.

Kopenhagen, 28. August. Die dänische Kriegsmarineflotte wurde im Kopenhagener Hafen konzentriert. Die Mobilisierung der Marinetruppen wird vorbereitet, doch soll sie erst bei Ausbruch eines Krieges eintreten.

Die deutsch-dänische Grenze geschlossen.

Kopenhagen, 28. August. Nachdem schon am Sonnabend der westliche Teil der deutsch-dänischen Grenze auf deutscher Seite von deutschen uniformierten und bewaffneten Trupps besetzt worden war, ist jetzt der Verkehr nach Dänemark über Wassermünde geschlossen worden.

Um die Neutralität Belgiens

Brüssel, 28. August. Wie das belgische Nachrichtenbüro erklärt, hat der König die Botschafter Englands und Frankreichs eine Audienz gewährt. Die Botschafter erklärten feierlich, daß wenn Belgien seine Neutralität wahre, die englische und französische Regierung fest entschlossen seien, die belgische Neutralität zu respektieren. Diese Erklärung setze voraus, daß auch jede andere Macht die Neutralität Belgiens respektieren, da England und Frankreich entschlossen seien, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

Die britische Garantie für Belgien bleibt bestehen.

London, 28. August. Der britische Botschafter in Brüssel begab sich heute auf Anordnung der britischen Regierung zum König Leopold, dem er die Versicherung abgab, daß Großbritannien unerschütterlich bei der Garantie stehe, die Belgien im März 1936 erteilt wurde.

Holländische Königin versichert Neutralität.

Haag, 28. August. Die holländische Königin Wilhelmine hielt heute eine Rundfunkansprache, in der sie erneut die Versicherung abgab, daß Holland imKriegsfalle volle Neutralität wahren werde.

Gegen Greuelpropaganda

Protest der polnischen Regierung.

Warschau, 28. August. Die Polnische Telegraphenagentur veröffentlicht nachstehendes Kommunique:

Seit einer gewissen Zeit wird durch die reichsdeutsche Presse eine verleumderische Kampagne geführt, die Polen der Drangsalierung der deutschen Minderheit beschuldigt. und die Tatsachen anführt, die nicht nur ungenau, sondern einfach erfunden sind.

Solange dies nur im Rahmen der Pressepropaganda erfolgte, sogar durch eine von der Regierung vollkommen abhängige Presse, hat man sich polnischerseits auf Dementis oder auf Erteilung von Auskunft an diejenigen, die diese ehrlich verlangten, beschränkt.

In den letzten Tagen jedoch haben diese erfundenen Begebenheiten und unwahren Nachrichten auch Einlaß in den Auslassungen der höchsten Stellen des Deutschen Reiches gefunden, die wahrscheinlich tendenziös informiert werden. Auf diese Art will die Reichsregierung daraus ein Element des diplomatischen Spiels machen.

Angesichts dieser Tatsache sieht sich die polnische Regierung gezwungen, gegen diese Methoden feierlichst zu protestieren, die völlig bewußt angewandt werden, um die internationale öffentliche Meinung und die Regierungen irrezuführen. Ohne in diesem Augenblick in Einzelheiten einzugehen, sind solche lügenhaften Anklagen hervorzuheben, wie die Ermordung von 26 Deutschen bei Lodz, 8 bei Bielitz, Entmannungen auf Grund von Gerichtsurteilen, Konzentrationslager für die deutsche Minderheit u. a. m.

Obige Nachrichten müssen als gewöhnliche Erfindungen gebrandmarkt werden, denn keine der angeführten Meldungen entspricht der Wahrheit.

Die Botschafter Japans und Chinas im Foreign Office

London, 28. August. Am späten Nachmittag suchte der japanische Botschafter das englische Außenamt auf. Als der japanische Botschafter noch im Foreign Office war, erschien im Außenamt der chinesische Botschafter.

Sport

Am Sonntag nur ein Ligaspiel.

Wegen des für Sonntag, den 3. September, vorgesehenen Fußballänderspieles Polen — Bulgarien wird nur ein Ligaspiel stattfinden. Es werden sich in Krakau Cracovia und Wisla gegenüberstehen.

Auftakt zu den Meisterschaftsspielen der Lodzer A-Klasse

Die erste Runde der Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse für das Jahr 1939/40 beginnt am kommenden Sonntag, dem 3. September. Am ersten Spieltage werden alle Mannschaften in Aktion treten, so daß fünf Spiele stattfinden werden. Es sind dies: WKS — Wima, Sport Tv. — SKS, Jjednoczone — Sokol (Pabianice), Lechia — LKS und PTC — Union-Touring.

Die Meisterschaftsspiele der Lodzer B-Klasse beginnen am 17. September. Daran werden nachstehende Mannschaften teilnehmen: Widzew, Sokol (Lodz), Sokol (Zgierz), Sokol (Aleksandrow), Boruta (Zgierz), Straßenbahner, WMR, Makkabi und Hakoah.

Die Meisterschaftsspiele der Juniorenmannschaften beginnen am 10. September.

Krolewiecki bei LKS.

Der bekannte Lodzer Fußballspieler Krolewiecki, der jahrelang in der Mannschaft des Lodzer Sport und Turn vereins spielte, ist zu LKS übergegangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Krolewiecki schon am Sonntag für LKS kämpfen wird.

Die nächsten Lodzer Boxkämpfe.

Als weitere Folge der Boxtreffen um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks der A-Klasse sind nachstehende Begegnungen vorgesehen: Wima — Geyer, IKP — Jjednoczone und Hakoah — Kruschenbr. Der letztgenannte Kampf wird im Saale der Lodzer Philharmonie stattfinden.

Boxkampf Lodz — Kopenhagen kommt nicht zustande

Das erste internationale Boxtreffen der Lodzer Mannschaft sollte der Kampf gegen Kopenhagen sein. Dieser Kampf wird jedoch nicht stattfinden, da der Warschauer Verband, der die Dänen nach Polen verpflichtet, zu hohe finanzielle Forderungen gestellt hat. Der Lodzer Verband sah sich daher genötigt, von der Veranstaltung des attraktionellen Kampfes Lodz — Kopenhagen abzusehen.

Radio-Programm

Mittwoch, den 30. August 1939.

Warschau-Lodz.

7,15 Schallpl. 12,03 Konzert 13 Aus Opern von Rossini 13,50 Operettenmusik 15,15 Popul. Musik 16,20 Aus vergessenen Liedern 17 Popul. Musik 18 Ballettmusik 19,30 Nachrichten 20,35 Sport 20,40 Nachrichten 21 Chopinkonzert 22,15 Ernstes Konzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.

13,45 Nachrichten 17 Tschechische Stunde 20,25 Plauderei 20,35 Gasabwehr 22 Konzert.

Königswusterhausen.

10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Bunte Minuten 14 Allerlei 20,15 Stunde der jungen Nation 22 Nachrichten 22,20 Kleine Melodie 23 Musik aus Wien.

Breslau.

12 Konzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Konzert 18 Wenn jemand eine Reise tut 19 Hier ist Breslau 22 Tanzmusik 24 Nachtmusik.

Wien.

18,20 Fröhliche Musik aus dem alten Wien 19 Hier ist Nürnberg 19,15 Kleine Stücke — große Künstler 20,15 Strandbad im Aether 22 Nachrichten 22,30 Musik aus Wien.

Arturo Toscanini und Wladimir Horovic im Rundfunk.

In Luzern findet gegenwärtig ein internationales Musikfestival statt. Unter den vielen berühmten Künstlern, die an diesem Festival teilnehmen, ragt der berühmte italienische Kapellmeister Arturo Toscanini hervor. Am heutigen Tage, dem 29. August, wird Toscanini als Dirigent auftreten. Der Solist des Konzertes wird der weltberühmte Klaviervirtuose Wladimir Horovic sein, der das zweite Konzert B-Dur von Brahms zu Gehör bringen wird. Das Orchester wird u. a. die siebente Sinfonie von Beethoven spielen.

Bereits 10 000 Schulen haben Rundfunkempfänger.

Der Radiophonisierungsprozeß in den Volksschulen in Polen schreitet schnell vorwärts. Hierbei hat sich besondere Verdienste das Sozialkomitee für die Radiophonisierung des Landes sowie auch der polnische Rundfunk selbst erworben. Die Gebühren für die Schulapparate sind auf jährlich 1 Zloty festgesetzt worden. Hierbei wird dafür noch eine Broschüre über die Schulsendungen im ganzen Jahre hinzugegeben, die 70 Groschen kostet. Die Jahresgebühr für die Schulen beträgt also nur 30 Groschen. Diese Erleichterungen bewirken, daß die Zahl der Rundfunkempfänger ständig ansteigt und daß heute Polen in bezug auf die Zahl der Rundfunkempfänger von allen Staaten Europas an der ersten Stelle steht.

Aus Welt und Leben

Unpolitisches

Eine Uhr, die Kaffee kochen kann.

Gustav V. von Schweden hat jetzt von dem Arbeiter David Olssen eine elektrische Uhr geschenkt bekommen, die ein wirkliches Meisterwerk darstellt. Sie paßt sich jeder Stromstärke an und begnügt sich nicht damit, die Stunde anzuzeigen, sondern gibt gleichzeitig auch die Sonnenzeit, den Jahrestag, den Wochentag, die Mondphase und die Sonnenstellung an, ferner ist in dem unteren Teil ihres Werkes ein Rundfunkapparat und ein Lautsprecher angebracht. Auch kann sie durch eine besondere Vorrichtung Wasser zum Kochen bringen. Wenn der König seinen Kaffee um 7 Uhr morgens zubereitet haben will, braucht er die Uhr beim Schlafengehen nur genau auf diesen Zeitpunkt zu stellen und der elektrische Kocher wird auf die Minute genau in Aktion treten.

Ein Adam 1939.

Es gibt in der Nähe von Paris ein vielbesuchtes Schwimmbad, Isle-Adam, die „Adams-Insel". Bisher waren hier die Badeanzüge zwar sehr dekolletiert, aber nackt lief man auch hier nicht herum. Dies war der erste Fall, als Automobilisten vor der Einfahrt in den Ort einen Mann sichteten, der splitterhagelnackt ruhig unter einem Kirschbaum stand. Man meldete die Sache sofort der Gendarmerie und zwei Beamte kamen, um sich der Sache anzunehmen. „Name?" — „Adam!" — Die Beamten waren etwas verdutzt, aber der Mann blieb bei seiner Aussage. „Und warum sind Sie unbekleidet?" — „Erstens bin ich arbeitslos und habe kein Geld, um mir Kleider zu kaufen, und zweimal ging mein Ahne gleichen Namens auch nicht anders herum." — Dagegen war nun nicht viel zu sagen, aber man mußte das nackte Verkehrshindernis doch irgendwie wegschaffen. Die Gendarmen requirierten also ein Auto, um nicht den sonntäglich überfüllten Ort ein Schauspiel zu geben. Auf der Polizei stellte man bald fest, daß der Mann tatsächlich Adam hieß. Er war vor kurzem aus dem Gefängnis von Pontoise entlassen worden und begründete sich nun zu der Aussage, daß er auf diese ungewöhnliche Weise wieder ins Gefängnis zurückkommen wollte. Das bestärkte die Beamten nur in der Auffassung, daß er verrückt sei, und er wird auch zunächst auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Der Holzschuh als Brautgeschenk.

In Castillonnais, einem Kanton der Gascogne, ist es heute noch Brauch, daß der junge Mann seiner Auserwählten ein Paar schöner, holzgeschnitzter Schuhe schenkt. Auch Holzschuhe können aus verschiedenem Material, mehr oder weniger kostbar verziert sein und sich dadurch in ihrem Wert unterscheiden. Aber bei den Holzschuhen der Castillonnais wird mit anderen Maßen gemessen: Je länger die Zehen sind, je wertvoller sind sie der Trägerin!

Ein alter Volksglaube dieser Provinz besagt, nämlich, daß in der Länge der Zehen sich die Zuneigung des Schenkenden ausdrücke. So ist unter den Brautwerbern in der Gascogne der längste Schuh der begehrteste geworden! Merkwürdig genug, wenn man bedenkt, daß allgemein der kleine Frauenfuß als besonders schön und anziehend gilt.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Schicksalsmächte

Roman von Käthe Metzner

(19. Fortsetzung)

„Tja, wer soll dir helfen? Ich würde es herzlich gern, aber ich kann es nicht. Gewiß, ich habe keine Sorgen, aber auch keine Reserven, Egon."

„Ich weiß, ich weiß! Es wäre ja auch nur ein Geben ohne Sinn und Zweck. In einem Jahr oder in zwei stünde ich auf demselben Fleck."

„Richtig! Diese Einsicht macht vieles leichter, Egon. Willst du gleichwohl einen guten Rat annehmen?"

„Jeden! Ich habe keine Wahl mehr."

Revisor Schmeißer blickt dem Freunde in die Augen. Aufrichtig leid tut ihm der gute Egon Möllendorf, der ein Opfer seiner Frau und seiner einzigen Tochter geworden ist.

„Es klingt hart, aber ich weiß, daß du mich verstehst, Egon: Halte deine Familie kürzer! Muß Erika reiten? Muß deine Frau teure Reisen machen? Müssen die beiden Unsummen für Staat und Putz verbrauchen? Dein Haushalt kostet zuviel, lieber Egon! Das sage nicht nur ich, das wird und kann dir jedermann bestätigen."

„Ich weiß es, Otto. Dennoch kann es nicht anders werden! Ich lebe in einer Hölle! Glaube nicht, daß ich mich daheim nicht durchsetzen könnte. Durchaus. Aber heimlich ruiniert meine Frau mich. Sie glaubt nicht daran, daß wir bereits vor dem Nichts stehen."

„Dann muß sie es fühlen lernen! Für dich springen Hunderte in der Stadt ein. Du wirst eine Vertretung bekommen, wirst anständig leben können. Freilich, der Aufwand muß wegfallen, den deine Familie treibt."

„Es wird wohl so kommen", sagt Egon Möllendorf traurig.

„Es wird, aber es muß nicht! Es gäbe noch eine andere Möglichkeit, die ich bereits schon mit einigen Bekannten erörtert habe, die dir alle von Herzen gern helfen möchten, Egon."

„Und diese Möglichkeit wäre?" kommt es verhalten zurück.

„Wenn Erika mein ehemaliges Mündel heiraten würde."

„Und wer ist dein ehemaliges Mündel?"

„Nun, Kurt Hagen, dessen Vormund ich seit dem Tode seines Vaters gewesen bin. Kurt Hagen ist ein überaus tüchtiger Kaufmann. Obgleich er selber keine Mittel hat, würde ihm jeder hier am Ort unter die Arme greifen. Der Junge ist tüchtig, wird es zu etwas bringen. Ich darf dir im Vertrauen sagen, daß er heute Geburtstag hat. Und morgen wird er — Prokurist werden! Ja ja!"

„Kurt Hagen? Prokurist?"

Egon Möllendorf sinkt auf seinen Stuhl zurück. Trotz seiner verzweifelten Lage huscht etwas wie ein heller Schein über seine blassen Züge. Er kennt Kurt Hagen. Er kennt die beherzte und tapfere Art des Vierundzwanzigjährigen, das Leben anzupacken. Ja, diesen Jungen in seinem kleingewordenen Betriebe haben, das würde Aufstieg bedeuten! Rettung!

„Uebrigens glaube ich zu wissen, daß Kurt Hagen noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben hat, dein Schwiegersohn zu werden, Egon. Leider aber ist Erika ein fragwürdiger Charakter, der nicht weiß, was er will. Sie scheint noch immer der Meinung zu sein, daß ihr einen großen Geldbeutel habt!"

„Das war einmal", sagt Möllendorf traurig.

„Na ja. Es ist, wie gesagt, nur ein Vorschlag, Egon. Vielleicht spreche ich einmal mit Kurt Hagen?"

„Ich könnte ihn ja nicht bezahlen, Otto. Der Junge muß doch verdienen! Er hat nicht nur für sich, sondern auch noch für seine Mutter zu sorgen."

„Ihm würde aber Beyer bestimmt ein größeres Darlehn geben, Egon!"

Der steht auf.

„Ich habe nur noch diese Hoffnung, Otto. Willst du diesen Bittgang für mich auch dann noch unternehmen, wenn Erika ihr Benehmen Hagen gegenüber nicht ändert?"

„Auch dann noch. Ich selber würde eine Ehe zwischen meinem Mündel — ich nenne ihn noch immer so — und deiner Tochter nicht einmal besonders gern sehen. Verzeih, wenn ich das rundheraus sage, aber es ist so. Dennoch glaube ich, daß er dir helfen würde. Also werde ich mit ihm sprechen. Einverstanden?"

„Du läßt mir eine Möglichkeit, zu hoffen, Otto."

„Mal sehen, was sich tun läßt." — —

Kurze Zeit danach ist Revisor Schmeißer draußen in dem kleinen Siedlungshause.

„Es ist doch selbstverständlich, daß ich mich als ehemaliger Vormund von Kurt zu dessen Geburtstag sehen lasse, liebe Frau Hagen."

„Es ist uns eine Ehre, Herr Schmeißer. Sie glauben nicht, wie sehr er sich gerade über Ihren persönlichen Besuch freuen wird."

„Ah, da kommt ja das Geburtstagskind. Herzlichen Glückwunsch, Kurt!"

Der strahlt über das ganze Gesicht, nimmt die Blumen entgegen, die Schmeißer ihm reicht, und läßt sich herzhaft die Hand drücken.

„Ich komme aus mehr als einem Grunde, Kurt", beginnt der Revisor alsbald. „Mich schickt niemand anders als — Herr Möllendorf. Der Kaufmann Möllendorf."

(Fortsetzung folgt)



Aus dem polnischen Karpathenland

Links
Ein Orchester der Huzulen

Rechts
Schafherde auf den Berghügeln



Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Letni: Heute 8.30 Uhr Baron Kim
Casino: Die heutigen Mädel
Corso: Frauen am Abgrund
Europa: Das Geständnis eines Spions
Grand-Kino: Der Held der Fremdenle[gion]
Metro: Die Bezwinger der Elemente
Palace: Spionin H-21
Przedwiośnie: Drei Herzen
Rakieta: Drei Herzen
Rialto: Frauengefängnis
Urania: I. Zitadelle
II. Der gefährliche Pfad

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für d. redaktionellen Inhalt: Rudolf Kaeche
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Ein Aufruf des Stadtpräsidenten an die Hausbesitzer

Unter Berufung auf entsprechende Verordnungen des Ministerrates sowie des Innenministers werden alle Hausbesitzer, in deren Häuser Keller zum Ausbau von Luftschutzräumen bestimmt worden sind, aufgefordert, unverzüglich an die Anpassung dieser Räume an den technischen Anforderungen heranzugehen, die von der Bauaufsicht der Stadtverwaltung bearbeitet worden sind. Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter sollen sich durch Vermittlung von Privatingenieuren an die Bauaufsichtsabteilung, Platz Wolności 14, dritter Stock, Zimmer 51, melden um die technischen Anweisungen entgegenzunehmen. Diejenigen, die sich dieser Anordnung nicht fügen, werden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

Der Stadtpräsident im Rundfunk

Am gestrigen Tage hat der Stadtpräsident um 20,15 Uhr eine Rundfunkansprache an die Lodzer Bevölkerung gehalten, in der er auf die stürmische Zeit, in der wir leben, hinwies und die Bevölkerung ermahnte, in ruhiger und besonnener Weise ihre obliegenden Pflichten zu erfüllen. Insbesondere wies der Stadtpräsident nochmals auf die Notwendigkeit der Beteiligung am Ausbau der Schützengräben hin. Mit Nachdruck verwies der Stadtpräsident auf die Freiwilligkeit dieser Arbeit und schloß mit den Worten, die Jahrzehnte lang in Polen gesungen und gesprochen wurden: „Noch ist Polen nicht verloren und wird auch niemals untergehn“.

Gegen den Import deutscher Arzneien und Chemikalien

Seit einigen Wochen propagieren besondere Bürgerkomitees den Boykott von Arzneien, Farbstoffen und Chemikalien der J. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M. Dieses Haus ist in der Farben- und Chemikalienbranche in Lodz durch die Firma „Barwanil“ vertreten, während der Repräsentant in Arzneien die Firma „Remedia“ in Warschau ist. Es wurde nun festgestellt, daß durch den Boykott die J. G. Farbenindustrie reagiert hat, indem sie ihre Agenten zu den einzelnen Abnehmern, wie Apotheken und Drogerien, entsandte und ihnen die Produkte zu billigeren Preisen anbot. In der chemischen Branche versuchte man durch Erhöhung des Rabatts die Färbereien zur Verwendung deutscher Farben und Chemikalien zu bewegen.

Sowohl die Industrie wie auch die Aerzte haben eine Aktion zur Eleminierung der deutschen Produkte unternommen, um den Verbrauch der inländichen Chemikalien und Arzneien, deren Hersteller die Pabianicer Chemische Industrie, „Boruta“ in Zgierz, Warszawskie Laboratorium Chemiczne, L. Spieß und Sohn u. a. m. sind, zu forcieren. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Farbstoffe durch solche französischer und englischer Herkunft ersetzt werden können. Es wird noch darauf hingewiesen, daß durch den Ankauf von deutschen Produkten der J. G. Farben ein Reservekapital geschaffen wird, das sie zur Herstellung von Kampfgasen verwendet. Die Aerzte haben darum beschlossen, nur noch inländische Arzneien zu verwenden. Auch die Industrie wird sich auf die inländischen Produkte beschränken.

Noch auf einen anderen Handelszweig wird aufmerksam gemacht. Bis dahin wurden Kaninchen- und Hasenfelle nach Deutschland geschickt, wo sie verarbeitet wurden und als Ersatzfelle oder als Material für die Filzindustrie zurückkamen. Dadurch wurden mehrere Millionen umgesetzt. Nun sind in Polen zwei Unternehmen entstanden, die sowohl die Verarbeitung der Felle zu Filzmaterial wie auch die Pelzfärberei betreiben werden. Die Ausfuhr von Fellen soll dadurch auch unterbunden werden.

Der Stadtpräsident an die Bevölkerung

Am gestrigen Montag hat der Stadtpräsident folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen:

Bürgerinnen und Bürger!

Im Laufe von zwei Tagen habt Ihr viel Aufopferung und Ausdauer beim Auswerfen der Schutzgräben, die zum Schutze der Einwohnerschaft unserer Stadt dienen sollen, bewiesen. In diesen beiden Tagen wurde viel geleistet, doch haben wir den ganzen Plan dieser Arbeiten noch nicht bewältigt. Die Zeit drängt, die Schutzgräben müssen binnen 36 Stunden fertiggestellt sein. Ich danke allen Organisationen und allen Bürgern, die meinem Rufe gefolgt sind, allen städtischen Arbeitern und allen Fachleuten, die diese Arbeit leiteten. Besonderen Dank spreche ich unserer Jugend aus, die den Müttern, Vätern und Brüdern bei diesen Arbeiten zu Hilfe eilte.

An alle Lodzerinnen und Lodzer appelliere ich noch einmal, bei dem Abschluß der Arbeiten zu helfen, damit diese in dem von den Militär- und Zivilbehörden anberaumten Zeitpunkt fertig werden.

An die Hausbesitzer appelliere ich, daß sie vor dem Ausbau der Luftschutzräume Gräben auf dem Gebiete ihrer Besitzungen auswerfen lassen. Anweisungen erteilt das Kommando für den Grabenbau, Kopernika 49, Telephon 228-97.

Stadtpräsident Jan Kwapinski.

50 Prozent der Schutzgräben fertiggestellt.

Der dritte Tag der Errichtung der Schutzgräben hat mit einer nicht schwächeren Frequenz als die Vortage begonnen. Auf Grund einer vorgenommenen Besichtigung wurde festgestellt, daß 50 Prozent derGräben bereits ausgeworfen worden sind. Die Zahl der Freiwilligen verdreifacht sich. Ungezählte Massen der Einwohnerschaft umlagern, mit Schaufeln versehen, die Plätze. Die Arbeit an den Gräben wird fortgesetzt.

Die Arbeitsunfähigen sind auch dabei.

Bereits drei Tage arbeitet die Bevölkerung an der Errichtung der Schutzgräben. Die Zahl der registrierten Freiwilligen bei diesen Arbeiten ist weit über 60 000 gestiegen. Die von der Bevölkerung bewiesene Solidarität ist geradezu imponierend.

Ein Mangel, der sich bemerkbar gemacht hat, wurde an der Srebrzynskastraße und auf Polesie freiwillig behoben. Es handelt sich dabei um die Beschaffung von kühlenden Getränken sowie Trinkgeschirr für die Arbeitenden. Es ist das eine an und für sich leichte Sache, da man nur gekochtes Wasser mit etwas Pfefferminz gemischt, Tee und ähnliche Getränke in entsprechenden Gefäßen heranzuschaffen braucht. Die Einwohner an der Srebrzynskastraße haben diese Hilfsaktion unaufgefordert in ausgezeichneter Weise durchgeführt. Diese Aktion verdient Nachahmung.

Zur Arbeit an den Schutzgräben haben verschiedene Organisationen durch Flugzettel und Ankündigungen aufgerufen. So die PPS, DSAP, der Demokratische Klub, der Bund, Poale Zion, die Föderation der Vaterlandsverteidigungsverbände usw.

Spenden zum Ankauf von Spaten.

Die Stadtverwaltung sind mehrere namhafte Spenden aus der Bürgerschaft unserer Stadt zugegangen, die selbst nicht in der Lage sind, an der Ausgrabung der Schutzgräben mitzuwirken. Diese Spenden sind zum Ankauf von Spaten bestimmt. Die Stadtverwaltung teilt mit, daß Spenden für diesen Zweck an der Hauptkasse des Magistrats, Plac Wolności 14, von 8 bis 13 Uhr entgegengenommen werden.

Versammlung der Hausbesitzer zur Anfertigung der Zerstreuungslisten

Der Bevölkerungs-Zerstreuungsausschuß gibt bekannt, daß heute, Dienstag, den 29. August, Informationsversammlungen stattfinden, auf der den Hausbesitzern die Ausführungsbestimmungen für die Anfertigung von Verzeichnissen derjenigen Personen, die die Stadt zu verlassen wünschen, eingehändigt werden sollen. Im folgenden nennen wir Ort und Zeit der Versammlungen: 1. Polizeikommissariat — Kino „Uciecha“, Limanowskistraße 36, um 14 Uhr; 2. — Kino „Dom Ludowy“, Zagajnikowa 19, 19 Uhr; 3. — Kino „Zachenta“, Zgierska 26, um 12 Uhr; 4. — Kino „Oaza“, um 10 Uhr; 5 — Kino „Europa“, Narutowicza 20, um 12 Uhr; 6. — Saal der Eisenbahner-Militärvorbereitung, Karolewskastraße 57, um 17 Uhr; 7. — Kino „Ikar“, Przejazd 34, um 12 Uhr; 8. — Kino „Stylowy“, Kilinskistraße 123, um 14 Uhr; 9. — Sportsaal der Widzewer Manufaktur, Rokicinska 82, um 17 Uhr; 10. — Männergesangvereinssaal, Petrikauer 243, um 17 Uhr; 11. — Kino „Palladium“, Napiorkowskistraße 16, um 12 Uhr; 12.— Geyers Theater, Petrikauer 293, um 19 Uhr; 13. — Kino „Roma“, Rzgowska 84, um 12 Uhr; 14. — Kino „Sfinks“, Rzgowska 74, um 12 Uhr.

Normaler Verkehr der Autobusse

Viele Reisende sind der Ansicht, daß die Autobusse teilweise den Verkehr eingestellt haben und unregulär verkehren. Sie benützen darum dieses Verkehrsmittel nicht. Der Verband der Autobusbesitzer teilt uns mit, daß der Verkehr laut den bestätigten Fahrplänen normal stattfindet und die Autobusse zu den vorgesehenen Ortschaften fahren.

Diebstähle

Stefan Nowak, Targowa 33, und Antoni Ciurlik, Rokicinskastraße 9/11, versuchte auf dem Wasserringe von dem Wagen des Landwirts Stefan Wojtowicz aus dem Dorfe Iwanowice, Kreis Kalisch, eine Kiste Aepfel im Werte von 50 Zloty zu stehlen, wobei sie jedoch gefaßt wurden.

Auf dem Baluter Ringe versuchten zwei Männer dem Abraham Rosmarin, Zgierskastraße 28, zu bestehlen, wurden jedoch von einem Polizeiposten bemerkt. Beide Diebe ergriffen die Flucht. Einer von ihnen wurde als der Wincentystraße 2 wohnhafte Jan Sulkowski erkannt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Kościelny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

[illegible]nspektion der Lebensmittelhandlungen

Der Ansturm auf die Lebensmittelgeschäfte hat nachgelassen

[illegible]estern, am 28. August, hat der Vizestadtpräsident, [illegible]osse Walczak, der Leiter der Landwirtschaftsabteilung Kowalewski und der Leiter der Aprovisationsabtei[illegible] Ing. Brzozowski, eine Inspektion der Lebensmittel[illegible]ungen unternommen. Es wurde dabei festgestellt, [illegible]odz genügend mit Artikeln des ersten Bedarfs ver[illegible]ist. Auch wurde die Frage der Zufuhr und des [illegible]ansportes günstig gelöst, so daß die Zustellung an Lebensmitteln völlig normiert ist. Da die Einwohner in den letzten Tagen besonders große Vorräte gemacht haben, ist der Bedarf an Artikeln des ersten Bedarfs stark zurückgegangen. Der Ansturm auf die Läden hat sich bereits gelegt. Gestern war schon in dieser Beziehung eine vollkommene Beruhigung zu beobachten. Die Bevölkerung kommt zum normalen Leben zurück. Viele waren gezwungen, die gemachten Vorräte an Brot und Fleisch schleunigst zu verzehren, damit diese nicht unbrauchbar werden. Gestern war so viel Brot in unserer Stadt, daß es schon an Käufern gefehlt hat. Die Bäcker hatten nämlich mit einem weiteren starken Absatz gerechnet und zu viel Brot angebacken.

Von der Aprovisationsabteilung wurden gestern besondere Transportwagen in Betrieb gesetzt, die die Detailgeschäfte mit Waren beliefern. Gestern wurden von der Polizei und der Bürgermiliz Kontrollen der Verkaufsstellen durchgeführt und es konnte festgestellt werden, daß die Fälle der Preiserhöhung und des Versteckens der Waren ganz gering sind. Es mußten dennoch 23 Personen wegen solcher Vergehen festgenommen werden, die sich vor dem Starosteigericht zu verantworten haben werden.

•

Das Starosteigericht verurteilte gestern den Fleischer Richard Wittchen, Legionow 51, für Preiserhöhungen zu vier Wochen Arrest, den Fleischer Hermann Kirsch, Brzezinska 63, zu 4 Wochen Arrest und den Fleischer Oskar Frank, 6. Sierpnia 66, zu 3 Wochen Arrest.

Alle Parteigenossen, Gewerkschaftsmitglieder und Freunde

unserer Bewegung fordern wir hierdurch auf, dem Rufe des Stadtpräsidenten Genossen Kwapiński Folge zu leisten und an der Errichtung der Gräben, zum Schutze unserer Stadtbevölkerung vor Luftangriffen, vollzählig teilzunehmen.

Verschiedene Unfälle

Der 30jährige Isaak Zagdanski, Ciesielskastraße 17, stürzte in der Zgierskastraße 36 und verletzte sich das Rückgrat. — Auf der Pabianicka 50 stürzte die 63jährige Rosalie Borkowska, Nowoobywatelska 9, und brach den rechten Arm. — In der Fabrik von Landau und Weile, Skrzywanastraße 5, verunglückte der 23jährige Waclaw Jendrych, Grunwaldzkastraße 40. — Der 39jährige Wladyslaw Pawlowski, Nowastraße 24, stürzte in derselben Straße und brach sich einen Arm. — An der Ecke der Miedziana und Przendzalniana wurde der 27jährige Franciszek Zarembski, Miedziana 11, von Unbekannten durch Messerstiche verletzt. — In ihrer Wohnung an der Dworskastraße 15 verbrühte sich die 37jährige Teodosia Bugajska mit kochendem Wasser. — Der 32jährige Fuhrmann Stanislaw Florczak aus Neu-Zlotno wurde in der Limanowskistraße von einem Pferde geschlagen, wobei ihm das rechte Bein gebrochen wurde. — Der 28jährige Konstanty Pielesiak stürzte in der Goscinna 3 von der Rüstung und brach sich ein Bein. — Der 49jährige Fuhrmann Ignacy Cieslak reparierte an der Litewskastraße 14 das Rad seines Wagens. Plötzlich rutschte dieser von der Stütze und drückte Cieslak an, der allgemeine Körperverletzungen erlitt. Die Rettungsbereitschaft erteilte in allen Fällen Hilfe und brachte die Schwerverletzten in Krankenhäusern.

Seine Freundin in den Teich gestoßen

In den Morgenstunden des gestrigen Tages bemerkten Vorübergehede am Ufer des Teiches in Marysin III die Leiche einer Frau. Sie wurde geborgen und die Polizei stellte eine Untersuchung an,. im Laufe welcher festgestellt werden konnte, daß es sich um die 19jährige Sophie Pawelczyk, Marynarska 39, handelt. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Pawelczyk am Sonntag, dem 27. August, mit ihrem Freunde dem 27jährigen Heinrich Iris, Pawia 6, spazieren gegangen war. Iris hatte mit der Pawelczyk ein Verhältnis. Die Pawelczyk sollte nun Mutter werden und verlangte von Iris, daß er sie eheliche. Dieser gab augenscheinlich zu und ging mit ihr spazieren. Als sich die beiden in der Nähe des besagten Teiches befanden, versetzte Iris seiner Geliebten mehrere Faustschläge und stieß sie in den Teich.

Iris wurde festgenommen. Er bekannte sich nicht zur Schuld, sondern behauptet, daß die Pawelczyk durch eigene Unvorsichtigkeit in den Teich gestürzt wäre und er sie nicht mehr retten konnte. Er wurde verhaftet und den Gerichsbehörden zur Verfügung gestellt.

Registrierung des Jahrganges 1922.

Am 1. Sepember beginnt die Militärabteilung der Stadtverwaltung in ihrem Lokal an der Kosciuszko-Allee 19 mit der Registrierung der im Jahre 1922 geborenen jungen Männer, die in Lodz wohnen. Am ersten Tage haben sich die Männer zu melden, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H Ch J(i) J(j) beginnen sowie alle jungen Männer aus dem Bereiche des 6. Polizeikommissariats.

Schlägerei.

Während einer Schlägerei zwischen Nachbarn an der Marysinskastraße 20 wurde die Einwohnerin dieses Hauses die 52jährige Sophie Gluba mit einem stumpfen Gegenstand verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe.

Selbstmordversuch.

Die 23jährige Malka Kaplan versuchte in ihrer Wohnung an der Kamienna 14 Selbstmord zu begehen, indem sie ein unbekanntes Gift zu sich nahm. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und brachte sie in ein Krankenhaus.

Geheimes Schlachten

Da in letzter Zeit im Verkauf trichinhaltiges Fleisch beobachtet wurde, haben die Behörden die Fleischkontrollen verschärft. Der 34jährige Waclaw Omofner wurde im Laufe einer solchen Kontrolle festgenommen, da er heimlich Rinder und Schweine schlachtete, ohne das Fleisch ärztlich untersuchen zu lassen. Gestern verurteilte das Starosteigericht den Omofner zu 200 Zloty Geldstrafe oder 2 Wochen Arrest.

Auch die Fuhrleute spekulieren

Das Fehlen der Beförderungs- und Transportmittel haben sich die Fuhrleute zunutze gemacht und begannen zu spekulieren. Während man früher für den Transport von Kohle 25—40 Groschen pro 100 Kilogramm gezahlt hatte, wurden in den letzten Tagen bis 80 Groschen verlangt. Die Behörden haben sich dafür interessiert und einige dieser Fuhrleute zur Verantwortung gezogen.

Seine Freundin durch Messerstiche verletzt

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 28jährige Longin Fijalkowski zu verantworten. Er hatte mit der Walentyna Turkowska, Bazarnastraße 19, ein Kind, für dessen Unterhalt er zahlen sollte. Die Turkowska war aufdringlich, da Fijalkowski seinen Pflichten nicht nachkommen wollte. Am 7. Januar kam es zwischen den beiden zu einem Streit, während welchem der Fijalkowski die Turkowska durch Messerstiche verletzte. Er wurde gestern zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein städtischer Bote bestraft.

Der 34jährige Wladyslaw Pisarek, ein Bote der Lodzer Stadtverwaltung, hatte im Jahre 1938 in der Firma Tyber eine Uhr im Werte von 80 Zloty gekauft und darauf 18 Zloty angezahlt. Er zahlte die weiteren Raten nicht mehr und versetzte die Uhr im Leihamt. Gestern verurteilte ihn das Stadtgericht zu 3 Monaten Arrest mit Bewährungsfrist.

Mordversuch am Schwager

Ludwig Kieruzalski aus dem Dorfe Pabianka, Kreis Lodz, lebte mit seinem Schwager Heinrich Skobel wegen Vermögensstreits in Unfrieden. Als Kieruzalski dem Skobel auf dem Wege begegnete, beschloß er, mit Skobel ein Ende zu machen. Er gab auf den Schwager vier Schüsse ab, von denen drei fehlgingen, während der vierte Schuß Skobel schwer verletzte. Ein herbeigerufener Arzt erteilte dem Verletzten Hilfe. Die Nachbarn verprügelten den Kieruzalski und übergaben ihn dann der Polizei.

Feuer.

Im Dorfe Zapolice, Kreis Opoczno, war in dem Gehöft des Marian Kwiatkowski durch Unvorsichtigkeit Feuer entstanden. Es wurde das Wohnhaus, die Stallungen, die Scheune mit der Ernte und sämtliche Landwirtschaftsmaschinen ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 4300 Zloty berechnet.

Von einem Auto überfahren.

Der radfahrende 37jährige Peter Rusinek aus dem Dorfe Glogow wurde dortselbst auf der Chaussee Lodz—Petrikau von einem Auto überfahren. Er erlitt allgemeine Körperverletzungen und wurde einem Krankenhaus zugeführt. Wie die Untersuchung ergab, trägt Rusinek selbst die Schuld an dem Unfall, da er nicht vorschriftsmäßig gefahren war und alle Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen hatte.

Typhus und Ruhr sind Krankheiten der schmutzigen Hände

Aus dem Reiche

Weitere Lebensmittelwucherer nach Bereza

Am Sonnabend wurden in Warschau weitere 6 Kaufleute, davon 4 Juden, verhaftet und nach Bereza verschickt. Sie hatten Nahrungsmittel zurückgehalten und sich geweigert, sie zu verkaufen. An den Läden wurden entsprechende Anschriften angebracht. Mit Geldstrafen wurden zwei weitere Kaufleute belegt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Eine Reihe von Unglücksfällen

Die 14jährige Sophie Rajba aus Biala wollte auf ihrem Fahrrade fahren lernen. Sie stürzte dabei auf der Halcnowska vom Rade und zog sich mehrere Fleischwunden zu. Nach Hause angekommen, sagte sie aus Angst vor Strafe niemandem etwas von dem Unfall und legte sich zu Bett. In der Nacht trat Wundfieber ein, wobei die Rajba das Bewußtsein verlor, so daß sie in das Bialaer Spital übergeführt werden mußte.

In der Nähe des Konsums in Alt-Bielitz stürzte der 35jährige Weber Josef Biernot vom Fahrrade und erlitt bei dem Sturze eine Gehirnerschütterung und eine klaffende Kopfwunde. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital gebracht.

Auf dem Dunajewski-Platz in Bielitz verrichtete der Arbeiter Tomasz Bednarski Arbeiten auf einer Leiter, als er plötzlich von derselben kopfüber in die Tiefe stürzte. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine tiefe Kopfwunde und wurde in bedenklichem Zustande in das Bielitzer Spital geschafft.

Rauferei.

Am Bielitzer Bahnhof kam es zwischen mehreren angeheiterten Männern zu einer Rauferei, bei welcher der 28jährige Oskar Pawelczyk einige Messerstiche in den Rücken erhielt und zusammenbrach. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital gebracht. Zwei weitere Teilnehmer an der Prügelei, die ebenfalls verletzt wurden, zogen es vor, unbemerkt zu verschwinden.

Zwei Monate Arrest wegen Holzdiebstahl.

Vor dem Bezirksgericht in Bielitz hatte sich der 24jährige Arbeitslose Wilhelm Kubitza aus Szczyrk zu verantworten, weil er dabei erwischt worden war, wie er aus den Wäldern des Baron Klobus Holz im Werte von 18 Zloty gestohlen hatte. Der Angeklagte gab an, die Tat aus Not begangen zu haben, wurde aber trotzdem zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

Oberschlesien

Einbrecher auf der Flucht erschossen

Ein aufregender Zwischenfall spielte sich dieser Tage auf der Mühlstraße in Kattowitz ab. Mitten im stärksten Verkehr krachten plötzlich mehrere Revolverschüsse, und auf dem Bürgersteig brach ein Mann tödlich getroffen zusammen. Sofort sammelte sich eine große Menschenmenge an, und es verbreiteten sich die wildesten Gerüchte. Viele Leute erzählten, daß ein Spion erschossen worden sei. Erst die Polizeichronik gab darüber Aufschluß. Es handelte sich um den berufsmäßigen Einbrecher Alfred Warczok aus Zalenze, der auf der Mühlstraße von dem Kriminalbeamten Bonk erkannt und angehalten wurde. Als Warczok der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht nachkam und flüchtete, schoß der Beamte hinter ihm her. Aus der entgegengesetzten Richtung kam dem Flüchtenden der pensionierte Polizeiwachtmeister Dziocha entgegen, der den Fliehenden mit einem wohlgezielten Kopfschuß niederstreckte. Man fand bei dem Erschossenen einen Autoschlüssel, Dietriche und 73 Zloty, die er für die verkaufte Beute erhalten hatte.

Todesfahrt mit dem Kraftrad.

Einem tödlichen Unfall erlag auf der Landstraße zwischen Nikolai und Petrowitz der Kraftradfahrer Bernhard Warzynka aus Brynow. Warzynka fuhr aus bisher ungeklärter Ursache mit seiner Maschine von hinten auf einen Lastkraftwagen auf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er tot zu Boden sank.

Zugunfall bei Wadowitz

Auf der Bahnstrecke zwischen Wadowitz und Skawce hatte ein Schnellzug der Strecke zwischen Warschau und Zakopane einen Unfall. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Mucharz entgleiste bei dem Schnellzuge die Lokomotive, der Packwagen und der Postwagen. Dabei wurde der Lokomotivheizer auf der Stelle getötet und ein Postbeamter im Postwagen verletzt. Was die Ursache der Entgleisung war, muß die Polizei noch feststellen. Der Bahnverkehr an dieser Stelle wird vorläufig durch Umsteigen aufrechterhalten, weil die Gleise auf einer Strecke von mehreren Dutzend Metern zerstört sind.

Mißglückter Ausbruch aus der Strafanstalt

Einen Ausbruchsversuch unternahmen am 20. Februar vier Insassen der Strafanstalt für Unverbesserliche in Lublinitz, und zwar Josef Oksint aus Wolhynien in Gemeinschaft mit dem Josef Tatimow aus Wilna, Josef Miklawicz aus Ulawa und Ludwig Lasota aus Radomsk. Die vier gefährlichen Burschen begannen auf ein verabredetes Zeichen plötzlich großen Lärm zu schlagen und suchten in der entstandenen Verwirrung die Gefängniswache zu entwaffnen und dann zu fliehen. Sie hatten jedoch kein Glück mit ihrem Ausbruchsversuch. Jetzt verhandelte die Außenabteilung des Tarnowitzer Bezirksgerichts in Lublinitz gegen die vier und verurteilte sie zu je neun Monaten Gefängnis.